

Sächsischer Werkstatttag für Bestandserhaltung 2011

Ein Bericht

von **EBERHARD BLÜCHER**

Auch auf dem alljährlich von der sächsischen Landesstelle für Bestandserhaltung organisierten Werkstatttag, am 20. September im Archivzentrum Hubertusburg des Sächsischen Staatsarchivs, waren Notfallvorsorge und -verbünde Thema der Veranstaltung. Almut Märker (UB Leipzig) und Michael John (Staatliche Kunstsammlungen Dresden) stellten die in Dresden und Leipzig gegründeten bzw. in Gründung befindlichen Notfallverbünde vor und betonten die Bedeutung solcher Verbünde als Beitrag zum Schutz von Kulturgut. Folgende Vorträge ergänzten den Werkstatttag:

Unglücksnach- und -vorsorge

Ulrich Fischer (Stadtarchiv Köln): „Aktuelles zur konservatorischen und restauratorischen Bearbeitung Kölner Archivalien“. Im Fokus des Vortrags stand insbesondere der komplizierte Abschluss der Bergungsarbeiten im Grundwasserbereich der Einsturzstelle, die Planung und der Bezug des neuen Restaurierungs- und Digitalisierungszentrums für die Dokumente aus dem eingestürzten Kölner Stadtarchiv in Porz, sowie der Architekturwettbewerb und die Visionen für das neue Kölner Stadtarchiv. Außerdem gab es Informationen über den Stand

und die Perspektiven der konservatorischen und restauratorischen Bearbeitung der geschädigten Kölner Archivalien als „nationale Aufgabe“. So werden auch im Archivzentrum Hubertusburg zum Teil schwerst geschädigte Bestände unter Nutzung der dort vorhandenen Technik (z.B. Gefriertrocknungsanlage, „Reine Werkbänke“) durch Kölner Personal bearbeitet. Restauratoren der SLUB Dresden haben bereits im vergangenen Jahr vier geschädigte Kölner Schreinsbücher restauriert und an das Stadtarchiv Köln übergeben. (vgl. BIS 2010/1, S. 64)

„Der SicherheitsLeitfaden Kulturgut (SiLK) der KNK“ wurde von Alke Dohrmann und Almut Siegel (KNK – Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen) vorgestellt. Der Leitfaden soll das Bewusstsein für das Thema Sicherheit und den Kulturgutschutz in Museen, Bibliotheken und Archiven schärfen und den Mitarbeitern helfen, ihre Einrichtung im Bereich Sicherheit zu evaluieren. Hierzu sind relevante Themen in Schwerpunkten zusammengefasst, welche einführend erläutert werden. Über einen Online-Fragekatalog kann durch eine Risikoanalyse die eigene Einrichtung eingeschätzt und über eine sofortige Auswertung beurteilt werden. Zur Vertiefung ist das jeweilige Thema noch mit einem Wissenspool angereichert. Der SicherheitsLeitfaden als hilfreiches Instrument für die Praxis kann online und anonym unter <http://www.konferenz-kultur.de/SLF/index1.php> genutzt werden.

Bundesprojekte

In ihrem Vortrag „Die Koordinierungsstelle des Bundes – Stand und Perspektiven“ sprach Ursula Hartwig über den Stand und die Perspektive der von ihr geleiteten Koordinierungsstelle zur Erhaltung des Schriftlichen Kulturgutes und zog eine positive Bilanz zu den im Jahr 2010 durch den Bund geförderten 31 Bestandserhaltungsprojekten und erläuterte die Fördergrundsätze „Modellprojekte Feuer und Wasser“ für das Jahr 2012. Die auf Initiative von

Präsentation einer schwerst geschädigten Archivalie.



Kulturstatsminister Bernd Neumann von Bund und Ländern eingerichtete und bei der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz angesiedelte Koordinierungsstelle nahm am 1. August 2011 ihre Arbeit auf. Sie soll die Koordination von Bestandserhaltungsmaßnahmen, die Evaluation bereits vorliegender Forschungsergebnisse und erfolgversprechender Techniken und die Erarbeitung eines nationalen Bestandserhaltungskonzepts bewerkstelligen und greift damit wesentliche Aspekte aus der Denkschrift „Zukunft Bewahren“ der „Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten“ auf, die von Vertretern der Allianz im Jahr 2009 Bundespräsident Horst Köhler überreicht worden war.

Über die vom Bund im Jahr 2010 geförderten Bestandserhaltungsprojekte in sächsischen Bibliotheken berichtete der Landesbeauftragte für Bestandserhaltung in Sachsen, Michael Vogel. Die Landesstelle hatte sich mit koordinierten Projektanträgen für sieben sächsische Bibliotheken an dem Antragsverfahren beteiligt. Für vier sächsische Bibliotheken wurden Projekte im Gesamtumfang von 25.000 Euro bewilligt – darunter die Restaurierung von zwei Notenhandschriften in der Stadtbibliothek Löbau (Depositum) und konservatorische Bearbeitung nach dem Neißer-Hochwasser mikrobiologisch kontaminierter Bestände im Kloster Marienthal, Ostritz.

Blick in die Praxis der Bestandserhaltung

Ulrike Müller (Archivzentrum Hubertusburg) schilderte in ihrem Vortrag „Einführung der seriellen Prozesse im Archivzentrum Hubertusburg – Konservierung und Restaurierung des Bestandes Amt Chemnitz“ die Bearbeitung von Dokumenten mit gleichem beziehungsweise ähnlichem Schadensbild. Detailliert wurden die einzelnen Arbeitsabläufe von den notwendigen Vorarbeiten, also der Sichtung und der Schadensanalyse, bis zu den restauratorischen Schritten der Wässerung und des maschinellen Anfaserns bis zur Trocknung erläutert. Sie verdeutlichte, dass trotz der heterogenen Art des Bestandes hier durchaus beachtliche Mengen seriell bearbeitet werden können. Die dazu notwendigen technischen Voraussetzungen konnten die Teilnehmer der Veranstaltung am Nachmittag bei einer Führung besichtigen.

Zeitungsarchivierung

Der Vortrag von Eberhard Blücher (SLUB Dresden) „Historische Zeitungen im Sächsischen Mikrofilmarchiv und dessen Geschichte, Umfang und bevorstehender Teilumzug nach Hubertusburg“ gab einen Überblick über die Entwicklung der Mikroverfilmung von Zeitungen an der SLUB und ihren Vorgängereinrichtungen und den damit verbundenen Problemen wie der Unvollständigkeit von Zeitungsreihen in den Bibliotheken aufgrund unzureichender Pflichtexemplarregelungen der Vergangenheit. Darüber hinaus wurde über den Stand der Vorbereitungen zum bevorstehenden Teilumzug des „Sächsischen



oben: Erläuterung von Schadensbildern.
unten: Die Nassbe-
handlungsstrecke des
Archivzentrums.

Mikrofilmarchivs“ nach Hubertusburg berichtet.

Unter dem Titel „Mikrofilm und E-Paper – neueste Entwicklungen bei der Archivierung und Benutzung von Zeitungen in der DNB“ referierte Jörg Räuber (DNB Leipzig). Die DNB lässt seit dem 1. Januar 2011 nicht mehr alle Zeitungen der rund 450 Tageszeitungen, die seit 1990 als Mikrofilm und nicht im Original gesammelt wurden, wie bisher verfilmen. Vielmehr übernimmt sie, soweit das möglich ist, diese in Form der sogenannten E-Paper von den Zeitungsverlagen (aktuell 294 Ausgaben von Tageszeitungen und 16 Sonntagsausgaben) und stellt sie in ihren Lesesälen in Frankfurt am Main und Leipzig in digitaler Form zur Verfügung. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag der DNB. Aus urheberrechtlichen Gründen können diese digitalen Zeitungen in keiner Form weitergegeben werden. Sie dürfen auch in den Lesesälen nicht kopiert werden. Etwa 150 Zeitungen werden derzeit noch verfilmt, weil noch keine E-Paper Ausgaben verfügbar sind.

Mit einer engagierten Führung von Thomas-Sergej Huck (Leiter des Archivzentrums Hubertusburg) durch das Archivzentrum erhielten die Teilnehmer abschließend einen sehr interessanten Einblick in die Werkstätten und Magazine, in deren beachtliche technische Ausstattung und in die Funktionsweise einzelner Anlagen. Zu den 43 Teilnehmern des Werkstatttages zählten neben den Vertretern aus sächsischen Bibliotheken, Archiven und Museen auch Fachkollegen aus NRW, Thüringen und Berlin.



EBERHARD
BLÜCHER